



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INKLUSIONSDIDAKTISCHE LEHRBAUSTEINE – !DL



LERNEN

Entwicklungsbereich	Denken – Lernstrategien – emotional-soziale Entwicklung
Titel/Thema	Laura 2: Lauras und Tobias` Matheprobleme – ein Vergleich der Filmkinder
Verfasser(innen)	Mario Riesch
Erstellungsdatum	Oktober 2017



Schwierigkeiten im Fach Mathematik vom Anfang der Schulzeit an
Begrenzte Unterstützungsmöglichkeiten durch die Eltern

Lauras und Tobias` Matheprobleme – ein Vergleich der „Filmkinder“

Laura übersteht das erste Halbjahr der 1. Klasse noch einigermaßen. Die Schwierigkeiten werden erst langsam größer. Im anderen „Hauptfach“ Deutsch hat sie keine Schwierigkeiten.

Tobias reagiert auf Überforderungssituationen mit Wutausbrüchen, Selbstbeschimpfung, Verweigerung. Er empfindet Schule insgesamt als frustrierend.

Lauras Schwierigkeiten in Mathematik nehmen im Verlauf der ersten und 2. Klasse mit wachsendem Schwierigkeitsgrad zu. Die Lehrerin unterstützt Laura im Unterricht „so gut es geht“.

Schulwechsel an ein Sonderpädagogisches Förderzentrum.

Mit Einsetzen der Benotung werden die Schwierigkeiten für ALLE, auch Laura, sichtbar.

Leistungsmaßstäbe, Lerntempo, individuelle Unterstützungsmöglichkeiten im SFZ anders.

Laura versteht neue Lerninhalte und Aufgaben nur in Ansätzen. Das Tempo ist zu hoch. Statt zunehmender Sicherheit entsteht zunehmende Unsicherheit.

Tobias fühlt sich an der Schule wohl. Er braucht und bekommt viel Aufmerksamkeit. T. ist mit seiner humorvollen Art beliebt. Die Schulleistungen sind befriedigend bis gut. In Mathematik hat er am ehesten Schwierigkeiten.

Der Wechsel in die leistungsmäßig noch verschärfte Klassenstufe 3 erhöht das Überforderungsgefühl. Ein Lehrerwechsel ebenfalls. Kind, Mutter und auch die Lehrerin verlieren zunehmend die Motivation.

Tobias setzt sich selbst jedoch sehr unter Druck. Auf Kritik anderer und eigene mittelmäßige Ergebnisse reagiert er mit Wut und Selbstvorwürfen. Unvermittelt wird er dann aus seiner `positiven Bahn` geworfen.

Laura glaubt nicht mehr daran, dass sie in der Schule (eigentlich in Mathe) mitkommen kann. Sie verlegt nun einen großen Teil ihrer Energien in Vermeidungsstrategien, in ein „so-tun-als-ob“. Anstrengungsbereitschaft, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit sind immer schwächer geworden. L. hat Schulängste entwickelt.

Im Verlauf der Klassenstufen 4/5 stabilisiert sich Tobias` Verhalten. Er gehört zu den leistungsstärksten Schülern. Er wünscht sich zunehmend einen Schulwechsel auf die Mittelschule in seinem Wohnort, aber er traut sich nicht.

Laura zieht mit der Mutter in eine Nachbargemeinde und nimmt vorab Kontakt mit der neuen Schule auf und hofft auf eine „neue Chance“.

Trotz eigener und Bedenken der Eltern wagt Tobias kurz vor Ende der 6. Klasse den Sprung auf die Mittelschule. Seine Lehrerin und auch seine Klassenkameradinnen und Klassenkameraden haben ihn sehr ermuntert.

Laura verhält sich in den ersten Tagen vorsichtig und abwartend. In Mathe versucht sie, sich unauffällig zu verhalten, ist angespannt, nimmt jedoch Hilfe freudig an.

Der Probeunterricht verläuft erfolgreich. Tobias kennt viele seiner neuen Mitschüler aus dem Ort. Seine Befürchtung, in Mathe überhaupt nicht mithalten zu können, bestätigt sich (vor allem für ihn selbst) zunächst nicht.